

um Aufhebung der Verordnungen vom 14. Mai 1872 und 13. November 1879, die Anfertigung geodätischer Dismembrationsunterlagen durch Königl. Vermessungsingenieure betr.

Präsident: Alle diese Sachen sind zu vertheilen.

Für die heutige Sitzung ist wegen dringlicher Geschäfte entschuldigt der Herr Abg. Kollfuß.

Es wird den Herren daran gelegen sein, unsere Vorschläge schon jetzt entgegenzunehmen wegen der Weihnachtsferien, wenn ich sie so nennen darf, wegen des Ausfalls unserer Sitzungen in der Weihnachtszeit. Wir schlagen Ihnen vor, die letzte Sitzung vor Weihnachten abzuhalten Freitag, den 17. Dezember,

(Bravo!)

und die Sitzung im neuen Jahre wieder beginnen zu lassen am 10. Januar.

(Bravo! Heiterkeit.)

Ihr Beifall überhebt mich nahezu der Verpflichtung, hierüber noch besonders abstimmen zu lassen; ich will es aber doch thun und frage an, ob Sie mit diesem Vorschlag des Direktoriums einverstanden sind? — Einstimmig.

Wir treten in die Tagesordnung ein. Erster Gegenstand: „Schlußberathung über den schriftlichen Vorbericht der Finanzdeputation A über das Königl. Dekret Nr. 10, den Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen betreffend.“ (Drucksache Nr. 15.)

(M. II. R. S. 67 ff.)

Berichterstatter ist der Herr Abg. Hähnel. Ich gebe dem Herrn Berichterstatter das Wort.

Berichterstatter Abg. **Hähnel:** Meine Herren! Ich glaube mich nach Lage der Sache eines weiteren Eingehens auf die Angelegenheit zunächst enthalten zu sollen und habe nur formell eine Kleinigkeit dem Berichte noch hinzuzufügen. Es muß nämlich heißen — unmittelbar vor dem gestellten Antrag — die Deputation beantragt: Die Kammer wolle beschließen, — es sind also die Worte: „Die Kammer wolle beschließen“, an dieser Stelle noch einzufügen.

Präsident: Ich eröffne die Debatte. Das Wort hat der Herr Abg. Bodmann.

Abg. **Bodmann:** Meine hochgeehrten Herren! Die Kammer wird entschuldigen, wenn ich auch heute wieder zu dieser Frage mir das Wort erlaube. Ich will versuchen, der Kammer bloß an einem Beispiel von mir selbst darzuthun, daß es doch nothwendig ist, nach dem, was vorausgegangen ist, zur Erfüllung der Gesamt-

forderung für diesen Block eines Neubaus, diese Häuser noch mit anzukaufen. Meine Herren! Wenn ich vor zwei Jahren anstatt als Landesvertreter hierher gekommen wäre als Bauunternehmer oder Baumeister, und mir wäre die Aufgabe gestellt gewesen, daß ich das alte Finanzministeriumsgebäude entweder besessen oder käuflich erworben hätte, so hätte wohl als erster Schritt zu diesem Unternehmen, hier etwas entstehen zu lassen, der Gedanke zunächst nahe gelegen, diese alte Finanzruine endlich nun einmal zu beseitigen, abzureißen und an dieser Stelle etwas Erhabeneres und Besseres zu schaffen, und so wäre mir vielleicht bei Anfertigung eines Planes zu etwas Ersprießlichem, wenn hier der Antrag gestellt worden wäre, der Gedanke gekommen, auch das Brühl'sche Palais zu diesem Unternehmen zu erwerben. Meine Herren! Wenn solches geschehen, und ich das Brühl'sche Palais noch zur Vervollständigung dieses Planes ohne Besichtigung gekauft hätte, so würde mir zunächst nahe getreten sein, wie und auf welche Weise nun dieser Platz rentabel zu machen ist, ob das Brühl'sche Palais stehen bleiben soll und daran der Neubau geknüpft werden. Es würde sich herausgestellt haben, daß ich als Unternehmer für diese Sache — wenn ich das Brühl'sche Palais nicht besichtigt und gesehen hätte, in welchem Zustande es sich befindet — daß ich als Unternehmer — entschuldigen Sie diesen Ausdruck — vielleicht der Geleimte gewesen wäre.

(Heiterkeit.)

Wenn nun dieses Palais zu diesem schönen Platze angekauft ist, so müßte ich nun, um die Sache rentabel zu machen, meines Erachtens darauf hingehen, daß der gesammte Block ein fertiger wird, und um diesen als einen fertigen und etwas Ganzes zu haben, würde ich unbedingt, wenn die neun Häuser zu verkaufen gewesen wären, den Schritt haben thun müssen, auch diese Häuser dazu zu kaufen aus dem einfachen Grunde, weil nur dadurch etwas Ganzes und Vollkommenes aus diesem Platze werden kann. Meine Herren! Sie werden daraus ersehen, daß ich unbedingt darauf hinausgehe, Ihnen heute schon den Vorschlag zu machen, daß, da Sie nun einmal so weit gekommen sind, den Finanzplatz und das Brühl'sche Palais zu haben, Sie unbeschadet dessen, was mit dem Brühl'schen Palais zc. einmal wird, diese Häuser doch mit anzukaufen. Ich habe schon in der vorigen Sitzung über diesen Gegenstand die Erklärung abgegeben, daß, trotzdem daß diese Häuser in sehr baufälligem Zustande sind und nicht etwa anheimeln, hier ein Geschäft zu machen, wir, trotzdem daß der Preis auch ein hoher ist, doch wohl oder übel